Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1901—1902

von

Dr. K. Müller,
Gymnasial-Direktor.

Hierzu eine wissenschaftliche Beilage:

Litauische Elementar-Grammatik

von

J. Schiekopp, Professor.

2. Auflage, durchgesehen von Alexander Kurschat, Professor.

II. Teil: **Syntax.**

Tilsit 1902.
Gedruckt bei Otto v. Mauderode.

1902. Programm-Nr. 16.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№		A. Im Gymnasium.													B. In der Vorschule			Gesamtzahl der Stunden
		O I	U I	O II	U II a	U II b	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1.	2.	3.	
1.	Religion	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	32
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	2	2	3	3	2 } 1 } 3	2 } 1 } 3	3 } 1 } 4	3 } 1 } 4	7	7	6	59
3.	Lateinisch	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	99
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
5.	Französisch	3	3	3	3	3	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	27
6.	Hebräisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*)	(2 I—IV)									—	—	—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte	} 3	} 3	} 3	2		2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	19
10.	Erdkunde				1		1	1	2	2	2	2	2	2	—	—	—	15
11.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4		3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	61
12.	Naturwissenschaften	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	24
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	3	19
14.	Zeichnen	(2 I—II)*)					2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	14
15.	Singen	1 I—IV; 1 I—II					1 III—IV				2		2		1		—	8
16.	Turnen	3			3		3		3		3		3		2	—	—	20
	Zusammen	35	35	35	35	35	35	35	34	34	30	30	30	30	21	19	16	449

*) wahlfrei.

2. Verteilung der Lehrstunden im Sommer 1901.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1. V.	2. V.	3. V.	Summa.
1.	Dr. **Müller,** Direktor.		7 Latein	6 Griech.														13
2.	**Hahn,***) Professor.	VI b								2 Gesch. 2 Erdk.			3 Relig. 2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein				21
3.	**Friedrich,** Professor.		4 Math.	4 Math.	4 Math.		3 Math.		4 Math.									19
4.	Dr. **von Frisch,** Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.			3 Turnen (V a–V b)		3 Turnen (VI a–VI b)					21
5.	**Lukas,** Professor.	U II	2 Relig. 2 Hebräisch (O I–U I)	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Relig.											20 u. Bibliothek
6.	**Nast,** Professor.	O III					2 Deutsch 8 Latein			3 Deutsch 8 Latein								21
7.	**Kurschat,** Professor.	O I	3 Deutsch 6 Griech.						3 Deutsch 8 Latein									20 u. 2 Litauisch
8.	Dr. **Luks,** Oberlehrer.	U III	2 Physik	2 Physik	2 Physik	4 Math.		2 Franz. 3 Math. 2 Natk.	2 Natb.		2 Natb.							21
9.	Dr. **Hecht,** Oberlehrer.	O II	3 Turnen (O I–O II)		3 Deutsch 6 Griech.	7 Latein	3 Turnen (O III–U III)											22
10.	**Voigt,** Oberlehrer.	IV a	3 Franz. 2 Englisch (O I–U I)	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.									24
11.	Dr. **Prellwitz,** Oberlehrer.	U I		3 Deutsch 7 Latein				2 Relig. 6 Griech.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.						24
12.	**Beckmann,** Oberlehrer.	V a			7 Latein	6 Griech.					3 Deutsch 8 Latein							24
13.	**Selzer,** Oberlehrer.	IV b				2 Physik 3 Turnen (U II–O III)	2 Franz. 2 Natb.	3 Turnen (U III–IV a)	4 Franz. 4 Math. 2 Natb.				2 Natb.					24
14.	**Böhnke,** Oberlehrer.	VI a						2 Deutsch 8 Latein				2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein					24
15.	Dr. **Krassowsky,** Wiss. Hilfslehrer.	V b					6 Griech.				2 Relig. 2 Erdk.	3 Deutsch 8 Latein		3 Relig.				24
16.	**Riewe,** Zeichenlehrer.	2. V.	2 wahlfrei Zeichnen I—II (O I–U II)				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Zeichn.				2 Relig. 2 Schrb.		24
17.	**Tolckmitt,** Vorschullehrer.	3. V.												4 Rechn. 2 Schrb.		5 Rechn.	2 Relig. 6 Deutsch 5 Rechn. 3 Schrb.	27
18.	**Eichholz,** Lehrer am Gymnas.		1 Singen I—II (O I–U II); 1 Singen I—IV (O I–IV b)				1 Singen O III—IV (O III–IV b)				4 Rechn. 2 Schrb. 2 Singen (V a–V b)	2 Natb. 2 Schrb.	4 Rechn. 2 Schrb. 2 Singen (VI a–VI b)	2 Erdk. 2 Natb.				27
19.	**Hennig,** Vorschullehrer.	1. V.													2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schrb. 2 Turnen 1 Singen (1. V.–2. V.)	7 Deutsch		28

*) Während des ersten Vierteljahrs beurlaubt und vertreten durch Herrn cand. prob. Hammer.

2a. Verteilung der Lehrstunden im Winter 1901/02.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1.	Dr. Müller, Direktor.		7 Latein	6 Griech.															13
2.	Hahn, Professor.	U II b					3 Deutsch 7 Latein				8 Latein								18
3.	Josupeit, Professor.	VI a	3 Franz.	3 Franz.		3 Franz.								4 Deutsch 8 Latein					21
4.	Friedrich, Professor.	U I	4 Math. 2 Englisch (O I–U I)	4 Math.	4 Math. 2 Engl.					4 Math.									20
5.	Dr. von Frisch, Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Franz.		3 Franz.	2 Gesch. 1 Erdk.				3 Turnen (V a–b)		3 Turnen (VI a–b)					21
6.	Lukas, Professor.	U II a	2 Relig. 2 Hebräisch (O I–U I)	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	3 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte 1 Erdkunde (U II a–b)		2 Relig.											20 und Bibliothek
7.	Nast, Professor.	V b					6 Griech.				3 Deutsch		3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.						22
8.	Dr. Kummrow, Professor.	IV a			3 Gesch.				2 Deutsch 6 Griech.	3 Deutsch 8 Latein									22
9.	Kurschat, Professor.	O I	3 Deutsch 6 Griech.						8 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.										20 u. Lit.
10.	Dr. Luks, Oberlehrer.	U III	2 Physik	2 Physik	2 Physik	4 Mathematik (U II a–b)		3 Math.	2 Franz. 3 Math. 2 Natk.	2 Natb.									22
11.	Dr. Hecht, Oberlehrer.	O II	3 Turnen O I—O II		3 Deutsch 6 Griech.	7 Latein		3 Turnen (O III–U III)											22
12.	Beckmann, Oberlehrer.	V a			7 Latein	6 Griech.						3 Deutsch 8 Latein							24
13.	Selzer, Oberlehrer.	IV b				2 Physik 3 Turnen (U II a–b)		2 Franz. 2 Natb.		3 Turnen (IV a–b)	4 Franz. 4 Math. 2 Natb.			2 Natb.					24
14.	Dr. Krassowsky, Wiss. Hilfslehrer.	O III						2 Deutsch 8 Latein 6 Griech.		2 Relig.		2 Relig.			3 Relig.				23
15.	Dr. Kröhnert, Wiss. Hilfslehrer.	VI b		3 Deutsch 7 Latein					2 Relig.						4 Deutsch 8 Latein				24
16.	Hammer, cand. prob.									4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Relig.	3 Relig. 2 Erdk.					23
17.	Riewe, Zeichenlehrer.	2. V.	2 wahlfrei Zeichnen I—II					2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Zeichn.				2 Relig. 4 Schrb.		24
18.	Tolckmitt, Vorschullehrer.	3. V.													4 Rechn. 2 Schrb.		5 Rechn.	2 Relig. 6 Deutsch 5 Rechn. 3 Schrb.	27
19.	Eichholz, Lehrer am Gymnas.		1 Singen I—II 1 Singen I—IV					1 Singen O III—IV				4 Rechn. 2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen (V a–b)	2 Natb. 2 Schrb.	4 Rechn. 2 Singen (VI a–b)	2 Erdk. 2 Natb.				27
20.	Hennig, Vorschullehrer.	1. V.												2 Schrb.		2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schrb. 1 Singen (1.–2. V.)	7 Deutsch		28

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

Wir beschränken uns auch dieses Mal auf die Mitteilung der Prüfungsarbeiten für die Abiturienten und der in den einzelnen Klassen bearbeiteten Aufsatzthemen.

I. Aufgaben für die Reifeprüfung.

A. Für den deutschen Aufsatz. a) Michaelis 1901: Wie stellt Demosthenes in seinen olynthischen Reden den Charakter und die Handlungsweise Philipps einerseits und die seiner Mitbürger andrerseits dar? b) Ostern 1902: Als Schwäche bedauert, Als Schuld selbst getadelt, Gepriesen als Glück, Ja, zur Tugend geadelt; So vielfach zu messen Ist das Vergessen.

B. Für die griechische Arbeit. a) Michaelis 1901: Thucydides VII, 86 und 87, 5. 6. b) Ostern 1902: Thucydides III, 1—3 mit kleineren Auslassungen.

C. Für die mathematische Arbeit. a) Michaelis 1901: 1. Unter welchem Winkel schneidet die Gerade $x + y - 15 = 0$ den Kreis $x^2 + y^2 - 8x - 10y + 5 = 0$? 2. Die Seite eines regelmäßigen Siebenecks ist a cm lang. Wie groß ist die größte Diagonale desjenigen Siebenecks, welches von den kleinsten Diagonalen des ersten gebildet wird? 3. Ein gegebenes Quadrat (m^2) in ein rechtwinkliges Dreieck zu verwandeln, dessen Katheten eine gegebene Differenz d haben. 4. Ein regelmäßiges Tetraeder, dessen Kante a cm beträgt, ist in einen geraden Kreiskegel so einbeschrieben, daß eine Ecke im Mittelpunkt des Grundkreises und die übrigen Ecken im Mantel liegen. Der Halbmesser des Grundkreises ist r cm lang. Wie groß ist der Mantel des Kegels? b) Ostern 1902: 1. An die Ellipse $b^2x^2 + a^2y^2 = a^2b^2$ werden zwei Tangenten gezogen, die auf der Geraden $ix + ky + l = 0$ senkrecht stehen. Welches sind die Gleichungen der Tangenten? Wie groß sind die Koordinaten der Berührungspunkte? 2. Von einem Dreieck kennt man $h_a h_b = k = 38{,}4$ (qcm), $\varrho_a \varrho_b = l = 48$ (qcm), $\alpha - \beta = \delta = 98^0\ 22'\ 12''$. Wie groß sind die Seiten? 3. In eine Parabel, von welcher man die Leitlinie und den Brennpunkt (aber nicht die Kurve) kennt, ein gleichschenkliges Dreieck zu beschreiben, das einen gegebenen Umfang 2 m hat und dessen Basis auf der Parabelachse senkrecht steht. 4. Ein regelmäßiges Oktaeder ist einem geraden Kreiscylinder so einbeschrieben, daß zwei Ecken in den Mitten der Grundkreise und die andern Ecken im Mantel liegen. In das Oktaeder wird ein Cylinder, der dem vorigen ähnlich ist, so beschrieben, daß die Grundkreise je vier Oktaederflächen berühren. Wie verhalten sich die Rauminhalte der Cylinder zu einander?

II. Aufsatzthemen.

In OI: 1. Inwiefern ist der Ausspruch Cäsars (B. G. VII, 84) „Omnia plerumque, quae absunt, vehementius hominum mentes perturbant“ begründet? 2. Was ist tragisch und worin besteht die Wirkung der Tragödie? (Nach Gustav Freytag). 3. In welchem Verhältnis stehen Phantasie und Kunst zu einander? 4. Welche Bedeutung hat der Ausspruch unseres Kaisers: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“? (Klassenaufsatz.) 5. Goethes Aufenthalt in Sizilien. (Nach Goethes „Italienischer Reise“.) 6. Was ist nach Schillers Trauerspiel Wallensteins Plan und woran scheitert er? 7. Der Mensch ein Sohn der Zeit, ein Herr der Zeit, ein Raub der Zeit. 8. Der Prüfungsaufsatz.

In UI: 1. „Was kann der Schöpfer lieber sehen als ein fröhliches Geschöpf!" (Lessing, Minna.) 2. In welchem Verhältnis standen am Anfang des sechzehnten Jahrhunderts die Ritter zu den andern Ständen des deutschen Volkes? (Mit besonderer Berücksichtigung von Goethes „Götz".) 3. Cäsars Leichenfeier auf dem Forum, dargestellt nach Shakespeares „Julius Cäsar" III, 2. 4. „Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen" (Goethe. Klassenarbeit). 5a. Philotas. Eine Erzählung. (Nach Lessings Philotas.) 5b. Philotas. Ein Monolog. (Ein metrischer Versuch.) 6. Charakteristik des Prinzen von Guastalla. 7. Die Vorfabel von Lessings dramatischem Gedichte „Nathan der Weise". 8. „Als Schwäche bedauert, Als Schuld selbst getadelt, Gepriesen als Glück, Ja, zur Tugend geadelt — So vielfach zu messen Ist das Vergessen." (Klassenarbeit. Vorher Abituriententhema.)

In OII: 1. Wie hat Schiller in dem Gedichte „Der Ring des Polykrates" den von Herodot überlieferten Stoff umgestaltet. 2. Alkinoos und Polyphem. 3. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 4. Warum wirkt Siegfrieds Tod auf uns so ergreifend? (Klassenaufsatz.) 5. Die Pflicht der Treue im Nibelungenliede. 6. Die „mâze" als Leitstern unserer Handlungsweise. Nach Gedichten Walthers von der Vogelweide. 7. Walther von der Vogelweide als Vertreter deutsch-nationaler Gesinnung. 8. Charakteristik Max Piccolominis. (Klassenaufsatz.)

In UIIa: 1. Warum empfinden wir so tiefes Mitleid mit dem Tode des Markgrafen Rüdiger von Bechlaren im Nibelungenliede? 2. Die Sorge König Friedrich Wilhelms I für das preußische Heerwesen. (Klassenaufsatz.) 3. Ein Ferienerlebnis. 4. Ursachen und Vorbereitungen zum siebenjährigen Kriege. (Klassenaufsatz.) 5. Hannibals Übergang über die Alpen. (Nach Livius XXI, 30—37.) 6. Was erfahren wir im ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea" über Ort, Zeit und Person der Handlung? (Klassenaufsatz.) 7. Welche Umstände bewirkten es, daß Friedrich der Große aus dem siebenjährigen Kriege als Sieger hervorging? 8. Die Verhandlungen auf dem Rütli. (Nach Schillers „Tell" II, 2.) 9. Das Einwirken der Götter im fünften Gesange der Odyssee auf das Schicksal des Odysseus. 10. Major v. Tellheim ein tüchtiger Soldat, ein Mann von Ehre und edler Gesinnung. (Klassenaufsatz.)

In UIIb: 1. und 2. wie in UIIa. 3. Schilderung eines Glockengusses. Nach Schillers „Lied von der Glocke". (Klassenaufsatz.) 4. Das Besitztum des Wirts „zum goldenen Löwen" nach Goethes „Hermann und Dorothea". 5. Die Eingangsszene in Schillers „Wilhelm Tell". 6. Die historische Grundlage zu Schillers „Wilhelm Tell". 7. Der preußische Charakter des Dramas „Minna von Barnhelm". 8. Wie hat Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans" den Umschwung in der Lage Frankreichs in helles Licht gestellt?

In OIII: 1. Die Vorteile der geographischen Lage Deutschlands für seine Bewohner. 2. In welcher Weise schildert uns Uhland in seinem Gedichte „Das Glück von Edenhall" den Leichtsinn des jungen Lords? 3. Ein Abend am Meeresstrande. (Frei nach dem Kleistschen Gedichte „Irin".) 4. Worin besteht die Anziehungskraft des Waldes? (Klassenaufsatz.) 5. Der siebzigste Geburtstag, ein Bild eines glücklichen und innigen Familienlebens. 6. Siegfrieds Ankunft und Empfang in Worms. 7. Wodurch gelingt es Klearch, die Meuterei der Griechen

niederzuschlagen? (Nach Xenophons Anabasis I, 3.) 8. Niobes Überhebung und Bestrafung. (Nach Ovid). 9. Wodurch gelingt es Archibald Douglas, den König Jakob zu versöhnen? (Klassenaufsatz.) 10. Warum weiht Zriny sich und die Seinen dem Tode?

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 377, im Winter 369 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 42, im W. 55	im S. —, im W. —
aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 42, im W. 55	im S. —, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,14 %, im W. 14,9 %	im S. — %, im W. — %

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 32, zur größten 60 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung bei Vorschullehrer Hennig.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 20, im Winter 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Hecht den Abteilungen I und III, Oberlehrer Selzer den Abteilungen II und IV und Professor Dr. v. Frisch den Abteilungen V und VI (Klassen Quinta und Sexta).

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe des Klassengebäudes liegt. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahre wurden von jeder der 6 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Gerätturnens Turnspiele betrieben und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 15 Minuten erreicht wird. Die 7. Abteilung (Vorschüler) trieb Turnspiele meistens auf dem Turnplatze. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Im Sommer bestand an der Schule ein Verein von Schülern der obersten Klassen zur Pflege des Fußballspiels.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch dürften von den Schülern des Gymnasiums etwa zwei Drittel des Schwimmens kundig sein.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a) Henning, biblische Geschichten . . .	—	—	—	—	—	—	V	VI
b) Luthers Katechismus, 16. Aufl. v. Kahle	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI
c) Luthers Bibelübersetzung	I	O II	—	—	—	—	—	—
d) Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch	—	—	U II	O III	U III	IV	—	—
e) Novum testamentum graece . . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
f) Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	I	O II	U II	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Muff), je ein Band für . . .	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Foß), II, 1	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) desgl. II, 2, 2	I	—	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a) Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik	I	O II	—	—	—	—	—	—
b) Ostermanns lateinisches Übungsbuch (von Müller), je ein Band für	I und O II		U II	III		IV	V	VI
c) H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern	—	—	U II	O III	U III	IV	V	VI
4. Griechisch.								
a) Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
b) Kaegi, Griech. Übungsbuch je ein Teil für	—	—	—	O III	U III	—	—	—
5. Französisch.								
a) Ploetz, Elementarbuch, Ausg. B für Gymnasien und Realgymnasien	—	—	—	—	U III	IV	—	—
b) Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B . . .	—	—	U II	O III	—	—	—	—
c) Ploetz und Kares, Sprachlehre . . .	—	—	U II	O III	—	—	—	—
6. Hebräisch.								
a) Strack, Hebräische Grammatik . . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
b) Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.								
a) Schiekopp-Kurschat, litauische Grammatik	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Jacoby, litauische Chrestomathie . . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—

	In den Klassen							
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch Teil I	I	O II	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a) Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I. Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b) Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch . .	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) Cauer, Geschichtstabellen	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
d) Putzger, Geschichts-Atlas	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a) Diercke und Gaebler, Schulatlas für die mittleren Unterstufen	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI
b) von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D, je ein Heft für	—	—	—	O III	U III	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a) Friedrich, Lehrbuch der Planimetrie . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
b) Schloemilch, Logarithmentafel . . .	I	O II	U II	—	—	—	—	—
c) Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik	—	—	U II	O III	U III	IV	—	—
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimental-Physik	I	O II	U II	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a) Liederschatz, Hannover und Lüneburg .	—	—	—	O III	U III	IV	V	VI
b) Günther und Noack, Liederschatz . . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	—

Von den **griechischen und lateinischen Schriftstellern,** die in der Schule gelesen werden, sind durchweg die **Freitagschen Ausgaben** zu benutzen außer Caesar, B. Gall. von Fügner (Teubner), Homer, Odyssee von Naumann (Velhagen und Klasing), Sophocles von Muff (Velhagen und Klasing), und Homer, Ilias von Henke (Teubner).

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. K. 23. 3. 01.: Dr. Lagenpusch wird als Oberlehrer nach Memel versetzt.

P. S. K. 6. 4. 01: Der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Krassowsky wird vom 18. April ab der Anstalt zur Beschäftigung überwiesen.

P. S. K. 15. 4. 01: Der Kandidat des höheren Schulamts Felix Hammer wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers der Anstalt überwiesen.

P. S. K. 10. 4. 01: Nach einem Min.-Erl. vom 30. 3. 01 werden folgende Bestimmungen über die Pausen getroffen: 1. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist in der Weise festzusetzen, daß auf jede Lehrstunde 10 Minuten Pause gerechnet werden. 2. Nach jeder Lehrstunde muß eine Pause eintreten. 3. Es bleibt den Anstaltsleitern überlassen, die nach 1 zur Verfügung stehende Zeit auf die einzelnen Pausen nach ihrem Ermessen zu verteilen. Jedoch finden dabei zwei Einschränkungen statt: a) Die Zeitdauer jeder Pause ist mindestens so zu bemessen, daß eine ausgiebige Lufterneuerung in den Klassenzimmern eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben, sich im Freien zu bewegen, b) nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine größere Pause einzutreten.

P. S. K. 1. 5. 01: Der civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter Karl Pauluhn wird vom 1. April 1901 ab als Schuldiener fest angestellt.

P. S. K. 20. 5. 01: Ein Min.-Erl. vom 6. Mai 1901 erinnert an die Pflicht der Rücksichtnahme auf den Standpunkt anderer Glaubensgemeinschaften besonders da, wo Kinder verschiedener Konfessionen den Unterricht gemeinsam empfangen.

P. S. K. 24. 6. 01: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Prellwitz vom 1. Juli 1901 ab die durch den Staatshaushaltsetat für 1901 begründete Stelle als ständiger schultechnischer Mitarbeiter bei dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg übertragen.

P. S. K. 4. 7. 01: Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Kröhnert wird der Anstalt zur einstweiligen Vertretung eines abberufenen Oberlehrers überwiesen.

P. S. K. 18. 7. 01: Es wird bestimmt, daß in Zukunft „Sittenhefte", „Straf- oder Sittenzettel" nicht mehr durch die Schüler deren Angehörigen übermittelt werden. An ihre Stelle sollen bei ernsteren Anlässen inhaltvollere Mitteilungen treten, die auch vom Direktor zu zeichnen sind.

P. S. K. 6. 9. 01: Prof. Dr. Kummrow ist im Wege des Stellentausches mit Oberlehrer Voigt von Kulm zum 1. Oktober 1901 an die hiesige Anstalt versetzt.

P. S. K. 21. 9. 01: Die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle ist in eine Oberlehrerstelle umgewandelt und diese dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Böhnke verliehen worden.

P. S. K. 25. 9. 01: Oberlehrer Böhnke ist zum 1. Oktober an das Gymnasium in Lyck versetzt.

P. S. K. 28. 9. 01: Professor Josupeit ist zum 1. Oktober 1901 von dem Gymnasium in Rastenburg an die hiesige Anstalt versetzt.

P. S. K. 15. 10. 01: Es ist fortan zu untersagen, daß sich Schüler in öffentlicher Versammlung zu hypnotischen Versuchen als Medien benutzen lassen.

P. S. K. 7. 11. 01: Der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten hat unter dem 25. Oktober 1901 folgende „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten" erlassen:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der

Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b. für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c. für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Studt.

P. S. K. zu Danzig 5. 12. 01: Für die nächste im Jahre 1903 abzuhaltende Direktoren-Konferenz wird der hiesigen Anstalt folgende Frage zur schriftlichen Behandlung überwiesen: „Inwiefern werden durch die Lehrpläne von 1901 dem griechischen Unterricht auf dem Gymnasium neue Ziele gewiesen und inwieweit sind Änderungen im Unterrichtsverfahren erforderlich?“

P. S. K. zu Danzig 20. 12. 01: In anbetracht, daß es immer schwerer wird, staatliche Ämter in litauisch redender Gegend mit studierten, der litauischen Sprache kundigen Männern zu besetzen, soll darauf hingewirkt werden, daß mehr Schüler namentlich aus den oberen Klassen an dem litauischen Unterrichte teilnehmen.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 18. April 1901, und brachte gleich von Anfang nicht unerhebliche Veränderungen im Bestande des Lehrkörpers. An Stelle der ausgeschiedenen Oberlehrer Dr. Euling und Dr. Lagenpusch traten die wissenschaftlichen Hilfslehrer Böhnke und Dr. Krassowsky, von denen ersterer noch im Laufe des Sommers zum Oberlehrer ernannt wurde. Herr Professor Hahn, der für das erste Vierteljahr zur Herstellung seiner Gesundheit Urlaub erhalten hatte, erhielt als Vertreter den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Felix Hammer. Zum 1. Juli 1901 schied infolge seiner Berufung als ständiger schultechnischer Mitarbeiter in das Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg Herr Oberlehrer Dr. Prellwitz von

unserer Anstalt, an der er seit dem 1. Oktober 1896 erfolgreich gewirkt hatte. An des Abberufenen Stelle trat nach den Sommerferien der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Kröhnert. Zum 1. Oktober 1901 wurde Herr Oberlehrer Voigt an das Gymnasium in Kulm und Herr Oberlehrer Böhnke nach Lyck versetzt. Statt ihrer kamen an die hiesige Anstalt die Herren Professor Dr. Kummrow[1]) von Kulm und Professor Josupeit[2]) von Rastenburg. Am Ende des Schuljahres verläßt uns Dr. Krassowsky leider schon wieder, da er einen Ruf als Oberlehrer an das Gymnasium in Lötzen erhalten hat. Wir bedauern sein Scheiden und wünschen ihm das Beste für seine Zukunft.

Die Trennung einer vierten Klasse in zwei Cöten in den meisten Lehrgegenständen nach den Sommerferien wurde dadurch ermöglicht, daß der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Hammer auch nach Erledigung seines eigentlichen Auftrages zur Vertretung einer Lehrkraft von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt belassen wurde.

Störungen des regelmäßigen Unterrichtsganges durch die Notwendigkeit von Vertretungen sind in dem verflossenen Jahre leider in recht erheblichem Maße zu beklagen gewesen. Besonders empfindlich waren sie in den Wochen vor Weihnachten, wo gleichzeitig drei bis vier Mitglieder des Kollegiums der Schule fern bleiben mußten, weil sie selbst erkrankt waren oder eine ansteckende Krankheit in ihrer Familie herrschte. Aus diesen Gründen oder in einzelnen Fällen auch aus andern persönlichen Anlässen wurden im Laufe des Jahres vertreten: der Direktor an 14, Prof. Hahn (außer dem ersten Vierteljahr) an 9, Professor Josupeit an 18, Professor Friedrich an 8, Professor Dr. von Frisch an 2, Professor Nast an 22, Professor Kurschat an 2, Oberlehrer Dr. Luks an 7, Oberlehrer Beckmann an 20, Oberlehrer Selzer an 3, Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Krassowsky an 9, Zeichenlehrer Riewe an 10, Vorschullehrer Tolckmitt an 2, cand. prob. Hammer an 2 Tagen. Außerdem waren zu je einer Schwurgerichtsperiode einberufen die Herren Oberlehrer Selzer Anfang Mai, Zeichenlehrer Riewe im Oktober und Oberlehrer Dr. Hecht im März.

---

[1]) Hermann Kummrow, geboren am 19. September 1855 zu Zwilipp, Kreis Kolberg, besuchte das Königl. Domgymnasium in Kolberg und erhielt daselbst am 19. März 1876 das Zeugnis der Reife. Er studierte klassische Philologie und Germanistik zu Tübingen und Greifswald, wurde an der letzteren Universität auf Grund seiner Dissertation „Symbola critica ad grammaticos latinos“ 1880 zum Doctor phil. promoviert und bestand die Staatsprüfung im März 1881. Sein Probejahr legte er an den Gymnasien zu Marienburg und Elbing ab. Fest angestellt wurde er am 1. April 1882 am Progymnasium zu Berent Westpr., das er auch vom 1. November 1883 bis 1. April 1889 leitete. Ostern 1889 wurde er nach Kulm und Michaelis 1901 an die hiesige Anstalt versetzt.

[2]) Otto Josupeit, geboren am 21. Januar 1846 zu Kaukehmen, Kreis Niederung, besuchte das Gymnasium zu Insterburg und erhielt daselbst im August 1864 das Zeugnis der Reife. Er studierte Philologie in Königsberg und bestand dort im Sommer 1872 die Staatsprüfung. Nachdem er an den Gymnasien in Graudenz und Insterburg sein Probejahr abgelegt hatte, wurde er an der letzteren Anstalt am 1. Januar 1874 fest angestellt. Michaelis 1883 wurde er nach Rastenburg und Michaelis 1901 hierher versetzt. Er hat im Druck erscheinen lassen: 1. Eine Syntax der lateinischen Sprache 1880. 2. Ein französisches Unterrichtswerk, 3 Bände, Grote, Berlin 1886. 3. Eine volkswirtschaftliche Abhandlung über „den deutschen Zollverein als Vorläufer des neuen deutschen Reiches“. 1887.

Der Gesundheitszustand der Schüler ließ ebenfalls viel zu wünschen. Am bösesten waren die Monate Dezember und Januar, in denen zahlreiche Schüler, besonders der Vorschule und der untersten Klassen des Gymnasiums an Erkältungskrankheiten oder an Scharlach und Masern selbst litten oder die Schule nicht besuchen durften, weil in ihrer Wohnung eine ansteckende Krankheit herrschte. Leider haben wir in diesem Jahre auch den Verlust zweier lieben und strebsamen Knaben zu beklagen: Am 1. September starb der Sextaner Ernst Schwill an Gehirnentzündung und am 20. November der Schüler der zweiten Vorschulklasse Theodor Werblowsky an Herzlähmung. Ihre Mitschüler gaben ihnen das letzte Geleite.

Vom 10. bis 12. Juni wurde die Anstalt von Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer einer eingehenden Revision unterzogen.

Am 11. Juni und im Monat August an 6 Tagen mußte der Unterricht wegen der großen Hitze von 10 Uhr ab ausfallen.

Der Sedantag, der dieses Jahr in die Zeit der Landestrauer fiel, wurde stiller als gewöhnlich durch eine Schulfeier mit Gesängen und Deklamationen in der Aula festlich begangen. Die Rede hielt dabei Herr Professor Dr. von Frisch.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgengebete in der Aula dem Oberprimaner Szillat, dem Unterprimaner Marcuse und dem Obersekundaner Arthur Gottschalk je ein Exemplar dieses Dichters im Auftrage des hiesigen Schiller-Komitees.

Kaisers Geburtstag am 27. Januar wurde in der üblichen Weise durch einen Festaktus, bestehend aus Gesängen und Deklamationen, gefeiert. Die Festrede hielt Herr Professor Friedrich.

Die übrigen patriotischen Gedenktage wurden der Jugend durch kurze Ansprachen im Anschluß an die Morgenandacht an den betreffenden Tagen in Erinnerung gebracht.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/02.

	A. Gymnasium.														B. Vorschule.			
	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Sa.	1. K.	2. K.	3. K.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1901	10	20	30	29		50	45	42		40		32	31	329	48	39	30	117
2. Abgang bis z. Schlusse d. Schuljahres 1900/01	6	2	5	5		2	4	6		2		3	4	39	6	1	1	8
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	11	22 (+2 abg.)	18 (+4 abg.)	38		34	27 (+4 abg.)	35		49 (+ 2 abg.)				234 (+14 abg.)	37	29 (+1 abg.)		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901				3			4	4	4	3	4	31	32	85				
4. Frequenz am Anfange des Schuljahr. 1901/02	15	29	21	47		44	38	26	26	29	30	35	35	375	49	31	27	107
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1901				1		1			1					3	1	1	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1901	5	2	2			2	2	1	1			1	1	17	4	1		5
7a. Zug. durch Versetzung zu Michaelis 1901 . .	1																	
7b. Zug. durch Aufnahme zu Michaelis 1901 . .										2	1	2	1	6	1	3	3	7
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1901/02	11	26	19	24	24	43	36	25	26	31	31	36	35	367	47	34	31	112
9. Zugang im Winterhalbjahr 1901/02 . .								1		1				2		3	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr 1901/02 . .						1		3		1			2	7	2	1		3
11. Frequenz am 1. Februar 1902	11	26	19	24	24	42	36	23	26	31	31	36	33	362	45	36	32	113
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 . . .	19,7	18,5	17,2	16,7	16,7	15,3	14,2	13,1	12,5	11,6	11,0	10,4	10,5		9,5	8,3	7,2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs 1901	330	10	4	31	211	163	1	100	—	—	7	96	11	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs 1901/02	323	10	4	30	207	159	1	104	—	—	8	95	17	—
3. Am 1. Februar 1902 . . .	319	10	3	30	220	151	1	105	—	1	7	96	17	—

Das Militär-Zeugnis erhielten zu Ostern 1901 22 Schüler, von denen 4 die Schule verließen, zu Michaelis 1901 niemand.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen fanden am 21. August 1901 und am 10. Februar 1902 unter dem Vorsitze des Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer statt. Bei der ersten Prüfung erhielten 3, bei der zweiten 8 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Nr.	Vor- und Zunamen.	Konf.	Alter in Jahren.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt (Jahre)	Aufenthalt in Prima (Jahre)	Gewählter Beruf. Studium.
1080	Max Loesment	ev.	22	Schuhmachermeister in Tilsit	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie.
1081	Max Sebba	jüd.	$21^1/_4$	Kaufmann in Tilsit	$11^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin.
1082	Karl Teschner	ev.	$20^1/_4$	Rentier in Tilsit	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Rechte und Staatswissenschaften
1083	Nathanael Adeberg	ev.	$20^1/_4$	† Rentier in Tilsit	$8^1/_2$	2	Philologie.
1084	Karl Augusti	ev.	$20^1/_2$	Gerichts-Sekretair in Tilsit	9	2	Steuerfach.
1085	Hans Bierfreund	ev.	20	† Gutsbesitzer in Heinrichswalde	11	3	Elektrotechn.
1086	Max Dobriner	jüd.	$18^1/_4$	Kaufmann in Tilsit	9	2	Rechte und Staatswissenschaften
1087	Max Elsholz	ev.	$20^1/_4$	Lehrer in Wingen, Kr. Pillkallen	$2^1/_4$	2	Theologie und Philologie
1088	Paul Grunwald	kath.	20	Gerichtskanzlist in Tilsit	8	2	Philologie.
1089	Hans Szillat	ev.	$19^1/_2$	Gerichtsvollzieher in Kaukehmen	6	2	Philologie.
1090	Richard Tolckmitt	ev.	$18^1/_2$	Gymnasial-Vorschullehrer in Tilsit	10	2	Mathematik und Naturwissenschaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek**, welche von Herrn Professor Lukas verwaltet wird, sind geschenkt worden: Von dem Herrn Minister: von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 10. Jahrgang 1901. — Abdruck eines Bilderblattes aus einer Bibelhandschrift des 13. Jahrhunderts. — Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch. — Kluge, Zeitschrift für deutsche Wortforschung. 1. und 2. Band 1900 und 1901. — Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Preisschrift. — Von der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Gumbinnen: Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. — Von Herrn Prof. Kurschat: Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft; 26. Heft. 1901. — Vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft Tilsit: Jahresbericht des Vorsteheramtes der Korporation der Kaufmannschaft. Tilsit, 1900.

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Hohenzollern-Jahrbuch; herausgegeben von Paul Seidel. IV. Jahrgang 1900. — Kammer: Ein ästhetischer Kommentar zu Homers Ilias. 2. Aufl. — Jentsch: Drei Spaziergänge eines Laien ins klassische Altertum. — Froehlich: Die wissenschaftliche Pädagogik Herbart-Ziller-Stoys in ihren Grundlehren gemeinfaßlich dargestellt und an Beispielen erläutert. 6. Aufl. — Baumann: Einführung in die Pädagogik. 2. Aufl. — Pieper: Kirchliche Statistik Deutschlands. 2. Aufl. — Wagner: Lehrbuch der Geographie. 1. Bd. — Schmidt, Erich: Charakteristiken. 2. Reihe. — Rohde, Erwin: Psyche. Seelenkult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. — Horaz: Satiren erklärt von Kießling. — Bausteine zur preußischen Geschichte: Dr. Blumenthal: Die Konvention von Tauroggen. — Schulze, Max: Königsberg und Ostpreußen zu Anfang des Jahres 1813. — Evers und Fauth: Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. — Müller, Ernst: Regesten zu Schillers Leben und Werken. Mit einem kurzen Überblick über die gleichzeitige Litteratur in tabellarischer Anordnung. — Eichner: Warum lernen wir die alten Sprachen? — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen 1901. — Heinemann: Bestimmungen über die Benutzung, Einrichtung, Unterhaltung sowie Besteuerung der Dienstwohnungen preußischer Staatsbeamten. — Grimm, Herm.: Goethe. Vorlesungen gehalten an der Königl. Universität zu Berlin. — Reiche: Erklärung geographischer Namen unter besonderer Berücksichtigung des preußischen Staates und der deutschen Kolonieen. — Kiy: Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen. — Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preußen. 1901. — Bismarck: Aus Bismarcks Briefwechsel. Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Otto von Bismarck. — Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen. Vom 12. 9. 1898. — Luther, Martin: Kritische Gesamtausgabe der Werke Luthers. 23. Bd. — Richter, Otto: Topographie der Stadt Rom. 2. Auflage. — Koch: Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport. Die geistige Seite der Leibesübungen. — Weise: Unsere Muttersprache, ihr Wesen und ihr Werden. 4. Aufl. — Weise: Deutsche Sprache und Stillehre. Eine Anleitung zum richtigen Verständnis und Gebrauch unserer Muttersprache. — von Willamowitz-Möllendorff: Griechisches Lesebuch. Text und Erläuterungen. — Weißenfels: Kernfragen des höheren Unterrichts. — Schroeder: Vom papiernen Stil. — Luckenbach: Abbildungen zur alten Geschichte.

Als Fortsetzungen: Rethwisch: Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 15. Jahrgang 1900. — Roscher: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. — Das humanistische Gymnasium, herausgegeben von Uhlig. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Förster und Kenngott: Encyklopädie der Naturwissenschaften. — Fries und Meyer: Lehrproben und Lehrgänge. — Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. — Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Monatsschrift, herausgegeben von der Urania zu Berlin. — Ilberg und Richter: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und Litteratur. — Deutsche Litteraturzeitung, herausgegeben von Hinneberg. — Reicke und Wichert: Altpreußische Monatsschrift. — Historische Zeitschrift, herausgegeben von Meinicke (begründet von Sybel). — H. J. Müller: Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Lyon: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Hettner: Geographische Zeitschrift. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

2. Für die **Schülerbibliothek,** die ebenfalls Herr Professor Lukas verwaltet, sind geschenkt worden: Von der Verlagsbuchhandlung Hofmann in Gera: mehrere Exemplare des biblischen Lesebuchs von Voelker und Strack. — Von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle: mehrere Exemplare des Hilfsbuchs für den Unterricht in der Geschichte von Knaake und Lohmeyer. — Von Rohrmoser OI und Schwenner UII: Schulbücher. — Von Saunus UI: Embacher: Lexikon der Reisen und Entdeckungen.

Aus eigenen Mitteln angeschafft: Für **Prima** und **Sekunda:** Sven Hedin: Durch Asiens Wüsten. 3 Jahre auf neuen Wegen durch Pamir, Lop-Nor, Tibet und China. — Vogt und Koch: Geschichte der deutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. — Vilmar: Geschichte der deutschen Nationallitteratur. 25. Jubiläumsausgabe von A. Stern. — Wolff: Meine Wanderungen im Innern Chinas. — Hahn: Geschichte der poetischen Litteratur der Deutschen. 14. Auflage. — Graf von Königsmarck: Japan und die Japaner. Skizzen aus dem fernsten Osten. — Dr. Boeck: Indische Gletscherfahrten. Reisen und Erlebnisse im Himalaya. — Graf Reventlow: Die deutsche Flotte. Ihre Entwickelung und Organisation. — Laverenz: Seemannsgeschichten für jung und alt. — Gymnasialbibliothek: Das Säkularfest des Augustus, von Dr. Vollbrecht. — Maecenas, von Dr. Vollbrecht. — Stein der Weisen, 25. und 26. Band 1901. — Graf von Wedel: Geschichte eines Offiziers im Kriege gegen Rußland 1812; in russischer Gefangenschaft 1813/14 und im Feldzuge gegen Napoleon 1815. — Menge: Einführung in die antike Kunst. — Bartels: Die deutsche Dichtung der Gegenwart. — Zehlicke: Heinrich von Plauen; historisches Trauerspiel. — Bellermann: Schiller.

Für **Quarta:** O. Höcker: Der Talisman. — Steurich: Jan Wynen, der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten. — Höcker: Die Seelöwen, oder die verlorenen Robbenjäger. — Höcker: Das Blockhaus. — von Horn: Die Silberflotte. — von Horn: Das Patengeschenk.

Quinta und **Sexta:** Mehrere Jugendschriften von Hoffmann u. a.

3. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind angeschafft worden: Savarts gezähnte Räder, ein Stromwender nach Ruhmkorff, zwei Magnetstäbe, ein Rheostat nach Wheatstone, ein Ohm in Metallbüchse, ein Elektromagnet nach Weinhold.

Durch Geschenke sind hinzugekommen: von Herrn Steuerinspektor Lappöhn die von Michael herausgegebenen, farbigen Pilztafeln; von Herrn Kaufmann Höltke Versteinerungen, von Herrn Zahnarzt Mex ein Haifischgebiß und ein Zuluschwert, von dem Obertertianer Goborreck ein Biberschädel, gefunden im kleinen Torfmoor von Perschulschen, und Früchte der Baumwollenstaude, von dem Obertertianer v. Marck die Versteinerung eines Fisches, von dem Obertertianer Plew eine Schildkrötenschale und verschiedene Schädel; von dem Untertertianer Hoffmann I versteinerte Korallen, von dem Untertertianer Hoffmann eine afrikanische Nuß und von dem Quartaner Moderegger Glimmer.

4. Für den Unterricht in der Erdkunde und Geschichte: Gaebler, Europa physisch und politisch.

5. Für die Sammlung der Anschauungsmittel wurden angeschafft: die 14. Lieferung von Seemanns Wandbildern. — Lehmann, Römisches Haus, Inneres. — Lehmann, Ägyptischer Tempel. — Gurlitt, Cäsars Sturm auf Avaricum. — Kehr-Pfeiffer, vier Bilder für den Anschauungsunterricht (1. Rabe. 2. Möpschen und Spitzchen. 3. Wandersmann und Lerche. 4. Fischlein). — Rolfs, Plan pitoresque de la Ville de Paris.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Der Fabiansche Stipendien-Stiftungsfonds besitzt gegenwärtig in Hypothek, $3^1/_2\,\%$ Preuß. Staatsanleihescheinen, $3^1/_2\,\%$ Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse 17982,92 Mk. — Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1901 haben betragen an Zinsen 687,77 Mk. — Davon erhielten an Stipendien stud. med. Warstat 300 Mk., stud. jur. Eggebrecht 300 Mk., zusammen 600 Mk. An die Sparkasse sind gezahlt 61,50 und die Zinsen von 795,15 = 26,27 Mk., zusammen 87,77 Mk. Also Ausgabe 687,77 Mk.

2. Das Fabiansche Familienstipendium (Stipendium Fabianum). Das Vermögen der Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 8,42 Mk. und des Überschusses = 20,50 Mk. auf 8584,31 Mk. erhöht worden. — Die Zinsen haben betragen 298,92 Mk. — Verausgabt sind an stud. ing. Thomas 270 Mk. Stipendium und 28,92 Mk. als Einlage bei der Sparkasse = 298,92 Mk.

3. Das Vermögen der Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 40 Mk. und des Überschusses = 77 Mk. nach Ankauf eines 4 % Ostpr. Pfandbriefes über 1000 Mk. auf 19 695,99 Mk. erhöht worden. — Eingenommen sind während des Rechnungsjahres 1901 von den Herren Prof. Schiekopp, Prof. Hahn, Prof. Friedrich und Oberlehrer Selzer je 9 Mk. = 36 Mk. und an Zinsen 801 Mk., dazu von der Sparkasse abgehoben zum Ankauf des 4 % Ostpr. Pfandbriefes über 1000 Mk. = 1032,50 Mk., zusammen = 1869,50 Mk. — Verausgabt sind an Witwen- und Waisenpensionen für 1901 an Frau Oberlehrer Skrodzki, Milinowski, Hecht, Prof. Dr. Thimm, Plew und Pöhlmann je 120 Mk. = 720 Mk., zum Ankauf des Ostpr. Pfandbriefes = 1032,50 Mk. und als Einlage bei der Sparkasse 117 Mk., zusammen 1869,50 Mk.

4. Die Jubiläums-Stipendien-Stiftung hat jetzt ein Vermögen von 6445,78 Mk. — Einnahmen: Bestand vom vorigen Jahre 100 Mk., Pfandbriefzinsen 220,50 Mk. und Sparkassenzinsen von 121,32 Mk. = 3,96 Mk., zusammen = 324,46 Mk. — Ausgaben: an zwei Oberprimaner Stipendien von je 100 Mk. = 200 Mk. und Einlage an die Sparkasse 24,46 Mk., zusammen 224,46 Mk. Also bleibt Bestand 100 Mk.

5. Das Stipendium Gisevianum besitzt in $3^1/_2$% Ostpr. Pfandbriefen und auf der Sparkasse 1688,94 Mk. — Eingenommen sind: Zinsen der Pfandbriefe 56 Mk. und Sparkassenzinsen 1,90 Mk., zusammen = 57,90 Mk. Davon sind verausgabt an einen Oberprimaner für 1901 = 46 Mk. und Einlage an die Sparkasse 11,90 Mk., zusammen = 57,90 Mk.

6. Der Schüler-Unterstützungsfonds besitzt gegenwärtig 1200 Mk. $3^1/_2$% Ostpr. Pfandbriefe und 760,27 Mk. auf der Sparkasse.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern, als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Die Lage der Ferien ist für das Jahr 1902 folgende:

1. Osterferien	von	Mittwoch	den 26. März	bis	Donnerstag	den	10. April.
2. Pfingstferien	„	Donnerstag	„ 15. Mai	„	Donnerstag	„	22. Mai.
3. Sommerferien	„	Dienstag	„ 1. Juli	„	Mittwoch	„	30. Juli.
4. Michaelisferien	„	Sonnabend	„ 27. September	„	Dienstag	„	14. Oktober.
5. Weihnachtsferien	„	Sonnabend	„ 20. Dezember	„	Dienstag	„	6. Januar 1903.

4. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen, bezw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

5. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Mittwoch den 26. März morgens 8 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 10. April morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

6. Der Prüfungstermin für neu aufzunehmende Schüler ist Mittwoch der 26. März vormittags 10 Uhr; der Aufnahmetermin für Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, Donnerstag der 27. März vormittags 10 Uhr.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die andern Klassen, wenn sie von einer andern höhern Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfschein und einen Tauf- oder Geburtsschein vorzulegen und, wenn sie bereits eine andere höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 16. März 1902.

Dr. K. Müller.

Direktor.